

Zeitschrift: Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: - (2010-2011)

Artikel: Eine besondere Schenkung : original Friedensfahne von Max Daetwyler (1886-1976)

Autor: Meyer, Pascale

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-382101>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine besondere Schenkung: Original Friedensfahne von Max Daetwyler (1886 – 1976)

Im Frühjahr 2010 bot Max Daetwyler jun. dem Schweizerischen Nationalmuseum eine besondere Schenkung an: Gegenstände von Max Daetwyler (1886–1976), dem sogenannten Friedensapostel aus Zumikon. In einer Baracke neben dem kleinen Haus, wo die Familie gelebt hat, hat Max Daetwyler jun. ein kleines Museum eingerichtet, das nun vor der Auflösung steht. Das Schweizerische Nationalmuseum durfte schliesslich im Herbst 2011 die weisse Fahne, seinen Rucksack und ein Beret, Mappe und Kellneruniform sowie ein Original-Plakat der 1930er-Jahre entgegennehmen [1]. Sein dokumentarischer Nachlass, der seine Tagebücher umfasst, ist hingegen seit 1996 im Schweizerischen Bundesarchiv untergebracht.

Max Daetwyler wurde schweizweit bekannt wegen seines Engagements für den (Welt-) Frieden. Aus einer Hotelierfamilie stammend und von Beruf Kellner verweigert Max Daetwyler beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges den Fahneneid aus Protest gegen den Wahnsinn dieses entsetzlichen Kriegs. Obwohl er immer wieder psychiatrisch interniert und kriminalisiert wird, lebt er allein für die Friedensförderung – angetrieben auch durch eine tiefgehende religiöse Überzeugung. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg unternimmt er grosse Friedensmärsche, begleitet von einer weissen Fahne und getragen von einer wachsenden Popularität. Er bereist die halbe Welt, von Moskau bis Havanna, und versuchte, die Menschen von seiner Idee des Weltfriedens zu überzeugen. Die Regierenden jedoch empfangen ihn nie – trotzdem aber bringt er es fertig, dass 1964 auf dem Roten Platz in Moskau [2] und vor dem Weissen Haus in Washington die weisse Fahne weht.

Erst ab 1976, nach seinem Tod, wurde sein hartnäckiges Engagement für den Frieden gewürdigt. So räumte ihm z.B. Harald Szeemann einen wichtigen Platz in seiner Ausstellung «Visionäre Schweiz» von 1991 ein. Auch ein Jahr später, an der Weltausstellung in Sevilla, war die Fahne im Schweizer Pavillon zu sehen. Die Fahne ist Symbol nicht nur für den Frieden, sondern auch für den unerschütterlichen Glaube an eine Welt ohne Krieg, für die Max Daetwyler zeitlebens eingetreten ist.

1 Weisse Fahne, Rucksack, Beret und Plakat von Max Daetwyler. LM 118148, LM 118150–52.

**2 Max Daetwyler auf dem Roten Platz
21. Dezember 1964.** Postkarte. 14,8 x 10,5 cm.
LM 118147.



1



2